



Handlungsempfehlungen

Bitkom-Prioritäten für ein digitales Berlin Februar 2023

Startups sind Teil der DNA Berlins und ein unverzichtbarer Treiber der lokalen Wirtschaft.

- 1. Startup-Standort Berlin stärken: Damit aus Einhörnern Global Player werden**
 - **Startup-Hauptstadt Berlin weiter fördern:** Es gilt nun, den Abstand zu internationalen Hotspots wie London aufzuholen. Wir begrüßen es daher, dass die Berliner Landesregierung mit ihrer Startup-Agenda den Gründungsstandort Berlin als internationales Startup-Zentrum festigen will. Priorität muss jetzt sein, mit praxistauglichen Maßnahmen die Agenda zügig umzusetzen, um das Startup-Ökosystem nachhaltig weiterzuentwickeln. Zentral sind hierbei Berlin als Anziehungspunkt für inländische und ausländische Talente und Fachkräfte zu stärken, Frauen in IT-Berufen zu fördern sowie bestehende Förderinstrumente fortzuschreiben und auszubauen.
 - **Berlin muss langfristig ein Transfer-Leuchtturm innerhalb Deutschlands werden:** Das Potenzial für innovative Gründungen aus dem Hochschulbereich gilt es zusammen mit Unternehmen und dem lokalen Ökosystem zu nutzen. Unternehmerisches Denken und Gründungskultur muss an allen Berliner Hochschulen fest verankert werden. Entrepreneurship Education im Lehrplan der MINT-Studiengänge und mehr Ressourcen für Gründungsberatung und -infrastruktur an den Hochschulen können Neugründungen beflügeln.
 - **Auftragsvergabe der öffentlichen Hand an innovative Startups als Hebel nutzen:** Es gilt, Anforderungen an Wirtschaftskriterien & Projektreferenzen zu reduzieren, moderne Vergabeinstrumente zu nutzen und Beschaffer zu schulen. Auch sollte ein Transparenzbericht jährlich Ausschreibungen evaluieren, auf dessen Basis eine Quote für die Vergabe an innovative Digitalprojekte entwickelt werden kann.

2. Digitale Ämter schaffen

- **Verwaltungsinterne Prozesse und Fachverfahren konsequent modernisieren:** Der Weg zu einer modernen, krisenfesten und zukunftsfesten Verwaltung endet nicht allein damit, das Onlinezugangsgesetz (OZG) sowie das Folgegesetz vollständig umzusetzen. Der Wandel muss tiefgreifender sein. Nur so können die Potenziale der Digitalisierung vollends ausgeschöpft, Verwaltungen zu flexiblen und agilen Dienstleistern umgebaut und die Attraktivität der öffentlichen Verwaltung als Arbeitgeber erhöht werden.
- **Berlin zum führenden GovTech-Standort machen:** Die Startup- und GovTech-Szene in Berlin arbeitet bereits an Innovationen für den Staat von morgen. Politik und Verwaltung müssen hier noch stärker den Austausch suchen. Eine verstärkte Nutzung von Cloud-Lösungen ist dabei wichtige Voraussetzung, um die Verwaltung als Anwendungsfeld für Innovationen aus dem GovTech-Bereich zu öffnen.
- **Die Bereitstellung von Open Government Data weiter ausbauen:** Der freie Zugang zu und die breite Nutzung von Daten der Verwaltung sind ein wichtiger Baustein für die Schaffung eines modernen und offenen Daten-Ökosystems, das soziale und technische Innovationen fördert. Daten der Landesverwaltung sollten daher zukünftig grundsätzlich veröffentlicht werden (open-by-default-Grundsatz). Dabei darf es nur wenige und gut begründete Ausnahmen geben.

Alle Verwaltungsprozesse müssen von Grund auf neu gedacht und ausgerichtet werden.

3. Berlin smart lebenswerter machen

- **Klimaziele durch Kooperationen von Unternehmen, Wissenschaft und Kommunen voranbringen:** Weltweit sind Städte für ca. 80 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs verantwortlich. Auch Berlin muss als Metropole Verantwortung dafür übernehmen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Basierend auf Green IT, tragen digitale Lösungen maßgeblich dazu bei, den Ressourcenverbrauch in Städten zu verringern und somit dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- **Startup-Know-how für die Smart City nutzen:** Um den digitalen Wandel Berlins weiter voranzutreiben, wurde Berlin 2020 zur »Smart City-Modellkommune«. Berlins spannendes Startup-Ökosystem mit seinen Smart City-Technologien sollte bei der anstehenden Umsetzung der Projekte stärker miteinbezogen werden.
- **Kooperation mit Brandenburg intensivieren:** Die Metropolregion Berlin-Brandenburg lebt von ihrer Vernetzung und dem Austausch. Große Pendlerströme gehören seit Jahren zum Alltag und so sind die Herausforderungen in Kooperation zu lösen - sowohl bei der Strategiefindung als auch bei der Umsetzung von Projekten. So werden Ressourcen effizienter genutzt sowie die Lebensqualität in der Metropolregion erhöht.

Chancengerechtigkeit muss dabei das Leitbild für Berlin als digitale Bildungshauptstadt sein.

4. Booster für die digitale Bildung

- **Hauptstadt-Strahlkraft für digitale Bildung nutzen:** Dieses Jahr sitzt das Land Berlin der Kultusministerkonferenz vor – die Chance, um das Thema digitale Bildung ganz oben auf die Agenda zu setzen. Dieser Führungsrolle gerecht zu werden, heißt, bis 2024 federführend den Digitalpakt 2.0 voranzutreiben und in seiner Ausgestaltung innovative Konzepte und Technologien von EdTechs zu berücksichtigen. Chancengerechtigkeit muss dabei das Leitbild für Berlin als digitale Bildungshauptstadt sein – unter anderem durch Investitionen in digitale Lehr- und Lernmaterialien, die flächendeckend zur Verfügung gestellt werden.
- **Recht auf digitale Bildung gesetzlich verankern:** Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf schulische Bildung und damit im Fall von z. B. Rekonvaleszenz oder Quarantäne auf qualitativ hochwertigen, digitalen Distanzunterricht. Ein solches Recht wäre ohne Verfassungsänderungen auf Basis einfacher Bundes- und Landesgesetze möglich.
- **Hochschulentwicklung – Digital-Edition:** Die Universitäten der Hauptstadt brauchen mehr Anreize sowie Finanzierungs- und Entwicklungssicherheit, um in der Digitalisierung von Prozessen und didaktischen Konzepten voranzugehen. Außerdem gilt es, keine Parallelstrukturen zu schaffen: Für mehr digitale Hochschulkultur sollten Digitalisierungsprojekte flächendeckend an allen Berliner Hochschulen vorangetrieben werden, orientiert an den Bedürfnissen der Studierenden und Lehrenden.

5. Gigabitgesellschaft weiter gestalten und Rahmenbedingungen für Rechenzentren verbessern

- **Verfahren für den Bau von Telekommunikationsinfrastrukturen vereinfachen:** Schnellerer Glasfaser- und Mobilfunk-Ausbau braucht einfachere, standardisierte Antrags- und Genehmigungsverfahren. Außerdem müssen Baufreigaben schneller werden: Eine Anzeigepflicht statt einer Zustimmungserfordernis kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten. Zusätzlich sollte das Potenzial alternativer Verletechniken deutlich stärker ausgeschöpft werden.
- **Berlin als Standort für Rechenzentren stärken:** Berlin ist einer der wichtigsten Standorte für Rechenzentren in Deutschland. Ziel der kommenden Jahre muss es sein, Berlin als bedeutenden Standort in der EU durch wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen weiter auszubauen. Bürokratische und regulatorische Hürden müssen gesenkt und Genehmigungsprozesse beschleunigt und digitalisiert werden.
- **Abwärme von Rechenzentren für die kommunale Wärmewende nutzen:** Insbesondere städtische Ballungsgebiete wie Berlin bieten hohes Potenzial für die Nutzung von Rechenzentren-Abwärme als klimafreundliche Wärmequelle. Damit dies

Ziel muss u. a. die vollständige Digitalisierung aller wegerechtlichen Genehmigungsprozesse für Fest- und Mobilnetze auf Landesebene sein.

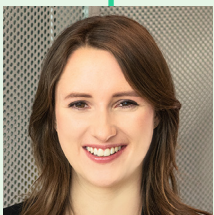
gelingt, bedarf es einer verbesserten Vernetzung von Betreibern und Unternehmen der kommunalen Wärmenetzinfrastruktur. Letztere müssen stärker in die Pflicht genommen werden, die Abwärme abzunehmen und einen diskriminierungsfreien Zugang und Einspeisung der Abwärme in Wärmenetze zu gewährleisten.

6. Berlin zur digitalen Mobilitätshauptstadt ausbauen

- **ÖPNV mit flexiblen und digitalen Angeboten unterstützen:** Das 9-Euro-Ticket und Berlins 29-Euro-Nachfolge haben gezeigt: Es besteht ein großes Interesse am ÖPNV. Doch die Mobilitätswende in Berlin kann der ÖPNV nicht allein stemmen. Digitale Sharing- und On-Demand-Angebote bieten hier flexible und bedarfsgerechte Lösungen, die auch den Umstieg auf den ÖPNV erleichtern. Neben innovativen Ansätzen wie Jelbi gilt es weiterhin, die richtigen Rahmenbedingungen für diese Angebote zu schaffen.
- **Berlin als Vorreiter für autonome Mobilität etablieren:** Nachdem auf Bundesebene die gesetzliche Grundlage für den autonomen Regelbetrieb auf der Straße gelegt wurde, sollte Berlin die Chance nutzen, innovative Mobilitätskonzepte auf Basis selbstfahrender Fahrzeuge zügig umzusetzen. Auch in der Luft, zu Wasser und auf der Schiene zeigt sich großes Potenzial, den Verkehr mit hochautomatisierten und autonomen Lösungen sicherer, sauberer und effizienter zu gestalten – Berlin sollte dieses vollumfänglich nutzen und innovative Lösungen strategisch fördern.
- **Verkehrsinfrastruktur digital denken:** Eine bedarfsgerechte und digitale Verkehrsinfrastruktur ist ein elementarer Bestandteil eines modernen Mobilitäts-Ökosystems. Zu den für Berlin wichtigen Maßnahmen zählen beispielsweise die Befähigung der Infrastruktur zur Car-to-X-Kommunikation (Informationsaustausch zwischen Fahrzeugen und ihrer Umgebung) oder eine digitale Ampelschaltung für den Radverkehr. Solche Ansätze bilden die Basis für sichere und intelligente Mobilität und die digitale Steuerung des Berliner Verkehrs.

Bitkom vertritt mehr als 2.000 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie erzielen allein mit IT- und Telekommunikationsleistungen jährlich Umsätze von 190 Milliarden Euro, darunter Exporte in Höhe von 50 Milliarden Euro. Die Bitkom-Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 80 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils 8 Prozent kommen aus Europa und den USA, 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem weltweit führenden Digitalstandort zu machen.

Ansprechpartner



Sophie Vogt-Hohenlinde
Referentin Landespolitik &
Public Affairs
T 030 27576-147
s.vogt-hohenlinde@bitkom.org

Bitkom e.V.

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
T 030 27576-0
bitkom@bitkom.org